

Pea Smeets' 44. Schuss hievt Wissen ins Glück

Luftgewehr-Bundesliga: Siegstädter machen den Klassenverbleib perfekt

Von unserem Mitarbeiter René Weiss

■ **Niederaula.** Um 10.55 Uhr lagen sich die Schützen, Funktionäre und Anhänger des Wissener SV am Sonntagvormittag erleichtert in den Armen – und mittendrin Pea Smeets. Alle Blicke hatten sich in den Minuten zuvor auf die Schießstände Nummer eins und zwei in der Großsporthalle im osthessischen Niederaula gerichtet, wo Isabell Ruschel vom SV Wieckenberg und Smeets das Stechen der beiden Einser absolvierten. Das Stechen um den Sieg, weil die vier anderen Duelle mit jeweils zwei Siegen hüben wie drüben geendet hatten. „Ich hatte bei Pea ein gutes

Gefühl, dass sie uns einen Punkt holt“, verrät Wissens Trainer Bernd Schneider später, wengleich er zugab: „Im Stechen ist immer eine Portion Glück dabei.“ Glück und Nervenstärke. Letzteres bewies Wissens Niederländerin. Gegen Schnellschützin Ruschel musste sie viermal nachziehen. Dreimal egalisierte Smeets den Treffer in die Zehn, ehe der vierte Stechschuss der Wieckenbergerin in die 9,6 rutschte und Smeets eine 10,2 erzielte. Smeets schoss den WSV zum Sieg und zum Klassenverbleib. Nach dem souveränen 5:0 am Samstag mit dem Saisonbestwert von 1963 Ringen gegen den bereits als Absteiger feststehenden SV Olympia Börm/Dörpstedt holten die Sieg-

städter die Punkte Nummer drei und vier an diesem Wochenende und können bereits vor dem Saisonabschluss in eigener Halle nach der Winterpause für ein weiteres Jahr in der 1. Luftgewehr-Bundesliga Nord planen. „Was ihr in den letzten fünf Wettkämpfen abgeliefert habt, war absolut bundesligareif. Die vier davor vergessen wir“, bedankte sich Wissens sichtlich bewegter Schießmeister Burkhard Müller im Mannschaftskreis in der Kabine.

Bevor dort die Sektkorken knallten und Müller „nie mehr zweite Liga“ sang, hatte sich ein neuerlicher Krimi ereignet. Dass Anna Katharina Brühl auf Position fünf gegen Melissa Ruschel (384:396) nichts ausrichten kann, deutete sich ebenso früh an wie die Niederlage Florian Seelbachs gegen den Norweger Henrik Larsen (387:396). „Aber wir haben genau dort die Punkte geholt, wo ich es mir erhofft hatte“, erklärte Trainer Schneider, dass die Rechnung voll aufging – wenn auch knapp, weil Kevin Zimmermann und Tamara Zimmer in ihren letzten Serien den nötigen Tick mehr Fortune bewiesen. Zimmermann schoss 98 Ringe (gesamt 393), während seine Kontrahentin Katharina-Maria Anna „nur“ 96 (gesamt 391) erzielte. Zimmer brachte mit starken 99 Ringen ihren knappen Vorteil gegen Tina Lehrich (98) über die Runden. Sie setzte sich mit 394:392 durch. 2:2 nach vier Vergleichen, volle Konzentration auf Pea Smeets. Wissens Neuzugang musste nachlegen, weil Isabell Ruschel mit gewohnt hohem Tempo Druck mach-



Strahlende Wissener Gesicht: Pea Smeets (Mitte) empfängt die Glückwünsche von Tamara Zimmer (links) nach ihrem Sieg im Stechen, der dem WSV den Klassenverbleib einbrachte.

Fotos: René Weiss



Kevin Zimmermann holte auf Position drei mit 393 Ringen einen Punkt gegen Katharina-Maria Anna.

te. Sie legte ihr Gewehr bereits zur Seite, als die WSV-Niederländerin gerade erst 28 Schüsse abgegeben hatte. Smeets setzte zuverlässig wie ein Uhrwerk einen nach dem nächsten in die Zehn. Bis auf den 40. und letzten. Der Beamer brachte eine 9,8 zum Vorschein, ganz Wissen raffte sich fassungslos die Haare. 395:395. Unentschieden. Stechen. „Pea hat in den vergangenen Wochen immer stabil geschossen“, wusste Schneider, dass er auf die Nervenstärke seiner Nummer eins bauen kann. Genau diese Nervenstärke bewies sie im dramatischen „Showdown“. „Was sie schießt, ist der Wahnsinn“, schwärmte Burkhard Müller nach Smeets' 44. Schuss des Sonntag-

vormittags, der Wissen ins Glück und zum Klassenverbleib hievt. „Jetzt können wir unseren Heimwettkampf ganz befreit angehen“, freut sich Bernd Schneider bereits auf das Saisonfinale in der Sporthalle der Wissener Realschule plus am ersten Januarwochenende. Dass die Siegstädter diese komfortable Ausgangssituation genießen können, haben sie sich selbst erarbeitet. Die Mannschaft legte nach dem Fehlstart den Schalter um und war auf der Höhe, als es zählte. Am Sonntagvormittag gegen Wieckenberg genauso wie am Samstagnachmittag gegen Börm-Dörpstedt, als Smeets (397), Zimmer (393), Seelbach (388), Zimmermann (397) und Brühl (388) den

Gegner von der dänischen Grenze deutlich abschüttelten. „Dieser Sieg wirkte wie eine Befreiung für uns und hat auch zum Erfolg über Wieckenberg beigetragen“, so Schneider. Die Niedersachsen, die damit einen empfindlichen Rückschlag im Kampf um den Einzug ins Finale um die Deutsche Meisterschaft erlitten, schossen mit 1970 Ringen zwar derer 17 mehr als die Wissener, die allerdings in den wichtigen knappen Duellen die Nase vorne hatten und deshalb in der Kabine die Sektkorken knallen lassen konnten.

⊕ Die einzelnen Ergebnisse der Wissener Wettkämpfe lesen Sie auf Seite 27.

Demmers Coup macht gegen Riedelberg den Unterschied

Tischtennis: ASG Altenkirchen feiert in der Frauen-Oberliga zwei Auswärtssiege und orientiert sich in der Tabelle nach oben

■ **Riedelberg/Niederlinxweiler.** Die Frauen der ASG Altenkirchen haben sich in der Spitzengruppe der Tischtennis-Oberliga Südwest eingeknistet. Nach zwei Siegen gegen Riedelberg (8:6) und Niederlinxweiler (8:3) steht der Ex-Regionalist mit 10:4 Punkten auf Tabellenplatz drei hinter der TSG Zellerthal und Riedelberg. „So, wie die Mannschaft gespielt hat, können wir für die restliche Saison zuversichtlich sein. Wir schauen nach oben“, ist Altenkirchens Tischtennis-Sportwart Dirk Schmidt guter Dinge für einen erfolgreichen weiteren Saisonverlauf.

Wenn es in der Oberliga der Frauen eng wird, müssen die vermeintlich ungleichen Duelle herhalten, um bei der Entscheidungsfindung zu helfen. Dann spielt die Nummer eins gegen die drei, die zwei gegen die vier – Überraschungen sind hier selten, aber es gibt sie. Auf dem Papier sprach am Samstag beim Stand von 6:6 zwischen dem TTC Riedelberg und der ASG Altenkirchen vieles für eine Punkteteilung, aber die Gastgeberinnen hatten die Rechnung ohne Katharina Demmer gemacht. Die Nummer vier der ASG bezwang zum ersten Mal in dieser

Saison die gegnerische Zwei, umgekehrt kassierte Julia Dieter ihre Premierenniederlage gegen eine Spielerin aus dem unteren Paarkreuz. Mit 3:1 behauptete sich Demmer und ebnete den Weg zum 8:6-Auswärtssieg der Kreisstädterinnen in einer Begegnung, die über knapp vier Stunden hinweg auf Augenhöhe verlief und in der Demmers Sieg gegen Dieter den kleinen, aber feinen Unterschied ausmachte. „Wir haben die Doppel geschickt aufgestellt und mit Katharinas Sieg ist uns ein richtiger Coup gelungen. Unser Sieg war knapp, aber hochverdient“, fasste

Dirk Schmidt zusammen.

Ihr Minimalziel für das Wochenende hatten die Westerwälderinnen damit erreicht, aber der Sieg gab auch noch einmal Auftrieb für die Partie am Sonntagvormittag gegen Aufsteiger TTV Niederlinxweiler. Ein für Altenkirchen bekannter Name aus der Vergangenheit, aber inzwischen ist das blutjunge Team aus dem Saarland komplett neu formiert, sodass Alexandra Schumacher, Julia Schuh, Lisa Beyer und Katharina Demmer gewissermaßen eine Reise ins Blaue unternahmen. „Auch hier waren die Doppel ent-

scheidend“, befand Schmidt. Beyer/Demmer und Schumacher/Schuh holten die ersten beiden Punkte für die Gäste. Schmidt: „Dieser Vorsprung im Gepäck hat uns Sicherheit gegeben. Durch herausragende Einzelleistungen haben wir Niederlinxweiler nicht mehr aufkommen lassen.“ Lediglich die Nummer eins des TTV, Karina Gefele gegen Schuh (3:1) sowie Schumacher (3:1) und Josina Lesch im Dreierduell gegen Lisa Beyer (3:1) holten noch Zählbares für den Oberliga-Rückkehrer. Der Rest gehörte den zufriedenen Altenkirchenerinnen. René Weiss



Katharina Demmer sorgte mit ihrem Sieg über Julia Dieter für die Vorentscheidung zu Gunsten der ASG gegen Riedelberg.

Foto: byJogi



Yakup Saglam (links) bezwang nach seiner Niederlage gegen Marco Huck Drazan Janjanin in sechs Runden nach Punkten. Der Dreisbacher machte es sich „schwerer als nötig“, begeisterte aber seine Fans. Fotos: T. Oesterreich

Saglam gewinnt in der „Nacht der Champions“

Boxen: 41-jähriger Dreisbacher zeigt sich in Ransbach-Baumbach gut erholt von Niederlage gegen Marco Huck

Von unserem Mitarbeiter Thomas Oesterreich

■ **Ransbach-Baumbach.** In der „Nacht der Champions“ boxte sich der Dreisbacher Yakup Saglam nach seiner klaren Niederlage gegen Marco Huck zurück in die Erfolgsspur. Dennis Ronert machte wieder kurzen Prozess: Der „Bomber vom Rhein“ erzielte in beeindruckender Weise seinen 20. K.o.-Erfolg in der gut besuchten Stadthalle zu Ransbach-Baumbach.

Zum Auftakt des gelungenen Boxabends sahen die Zuschauer einen engagiert geführten Jugendkampf. In seinem erst zweiten Kampf siegte der Bendorfer Nikita Horn, nachdem der Ringrichter das Geschehen gegen Johnny Matzke in der dritten Runde abbrach. „Der rechte Haken ist mein bester Schlag“, freute sich der 13-Jährige.

Den zweiten Kampf der Amateure entschied Oswald Buchmüller für sich. Er gewann nach Punkten gegen Mansur Mohammadi. „Der Plan war, über die Zeit zu gehen und die vier Runden durchzuboxen“, sagte Ivan Horn, Trainer der beiden Gewinner.

Kasim Hamad vom veranstaltenden FLP-Box-Team bekam es anschließend mit Tyron Nsafoah zu tun. Der 18-jährige Tyron brachte Stimmung in die Halle, da er tänzelte wie seinerzeit Muhammad Ali und sich mehr auf Showeinlagen konzentrierte als aufs Boxhandwerk. In der dritten Runde feuerte dann auch Yakup Saglam den nachlassenden Kasim an, der von Detlef Loritz trainiert wird. Das letzte Unentschieden beschrieb darauf Saglam als „gerecht“.

Hasan Ucar aus Wittlich gewann gegen Adnan Cilic im Federgewicht, und nach einer Pause ging es im Halbschwergewicht weiter. Ibrahim Abdulla aus der blauen Ecke des Veranstalters beendete die Begegnung in seinem ersten Profikampf nach nur wenigen Sekunden in der ersten Runde. Der erfahrene Südwestdeutsche Meister der Amateure, Dirk Groschopp, schien chancenlos. „Mein linker Haken auf sein Kinn hat geseht“, freute sich Abdulla.

Arian Gashi vom FLP-Team bekam es dann mit dem Argentinier Gaston Vega zu tun, der schon gegen Vincent Feigenbutz im Ring

stand. Der Düsseldorfer Kosovo-Albaner hatte eine lautstarke Fange-meinde im Rücken, die den 25-jährigen Vizeweltmeister im Amateurboxen nach vorne peitschte. „Mein Uppercut, ein Aufwärtshaken, hat ihn gefällt“, beschrieb Gashi nach seinem K.o.-Erfolg.

„Ich habe seit einem Jahr nicht geboxt, weil sich kein Gegner traut“, meinte Arber Dodaj, nachdem er gegen Iman Habibi im Mittelgewicht als Sieger durch Aufgabe den Ring verlassen hatte. Seinen ersten Profikampf bestritt Maurice Mario Engel, der mit Engelsflügen passend zum ersten Advent mit tosendem Beifall die Halle und den Ring betrat.

Aus dem Engelchen wurde alsbald ein Bengelchen: Der 17-jährige Abiturient aus Worms gewann deutlich gegen Ivan Sakic und erklärte: „Ohne Kopfschutz fühlt es sich freier an.“

Der 26-jährige Dennis Ronert, auch „Bomber vom Rhein“ genannt, errang seinen nunmehr 20. K.o.-Erfolg. „Der Kampf lief anders, als ich geplant hatte. Ich hätte viel lieber länger geboxt und dem Publikum gezeigt, was ich al-

les kann. Aber Husein Muteza hat wie wild losgelegt – und da musste ich dann mitmachen“, entschuldigte sich Ronert nach seinem schnellen Erfolg durch technischen K.o. Nach zweimaligem Anzählen des Ringrichters in der zweiten Runde war der Kampf im Cruisergewicht beendet.

Yakup Saglam betrat zum Höhepunkt des Abends den Ring. Der 41-jährige Dreisbacher bekam wahrlich nichts geschenkt. Sein Gegner Drazan Janjanin erwies sich als harte Nuss. „Ich wusste, der Gegner ist gut und es wird kein Blumenpflücken. Er hat gekriegt, ich habe gekriegt, und der Westerwälder Basaltkopf hat die Zuschauer erfreut. Nach dem Huck-Kampf war es wichtig, wieder klar zu gewinnen, obwohl ich es mir schwerer gemacht habe als nötig“, sagte Saglam, der in seinem Ransbach-Baumbacher „Wohnzimmer“ nach Punkten über sechs Runden erfolgreich war.

Detlef Loritz zeigte sich als Veranstalter zufrieden: „Ich bin froh, dass meine Jungs gewonnen haben und das Publikum wieder voll auf seine Kosten gekommen ist.“